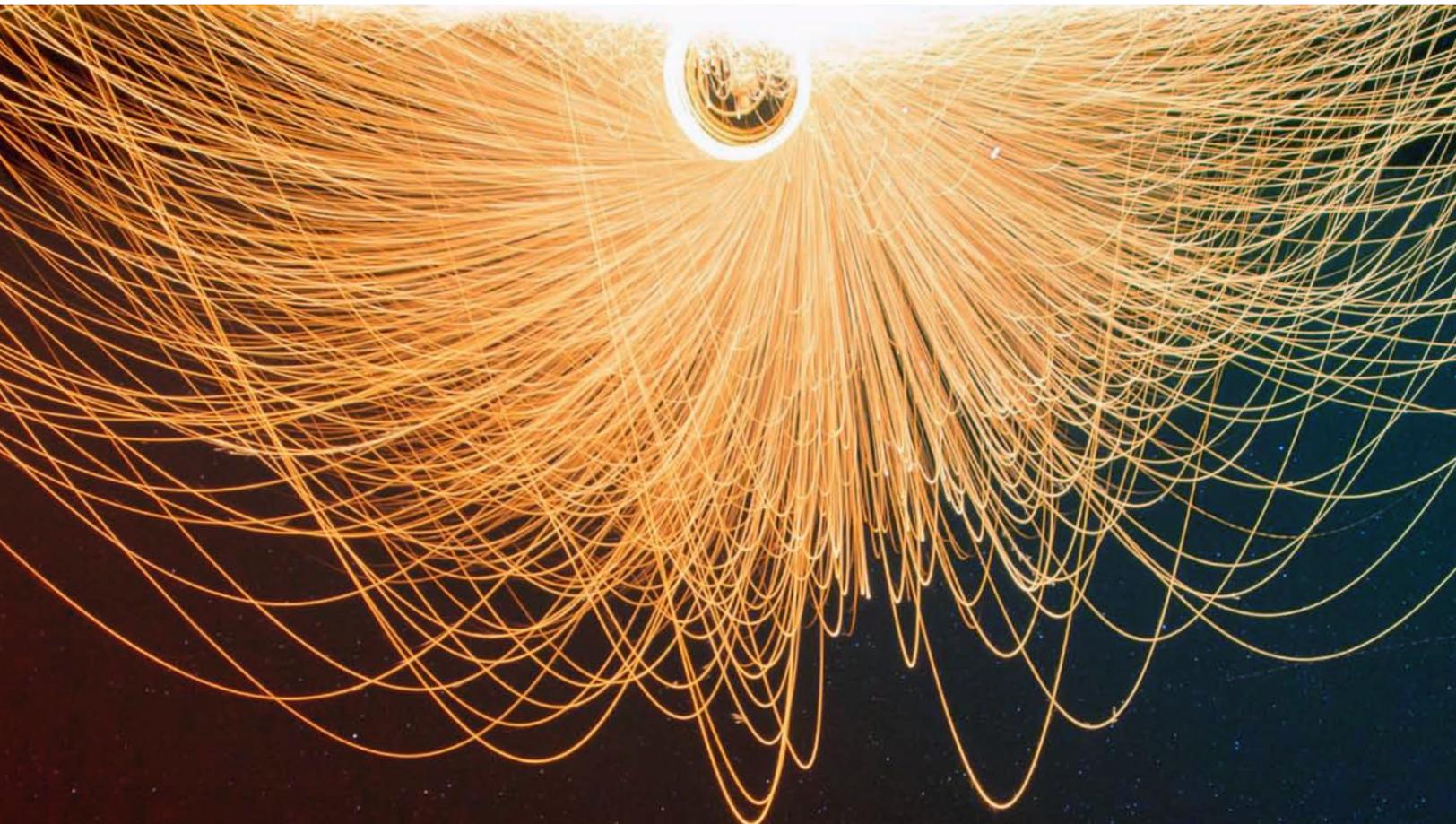




Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UNIVERSITÄTSKOLLEG



UNIVERSITÄTSKOLLEG-SCHRIFTEN ■ BAND 24

# SYNERGIE(N!)

Beiträge zum Qualitätspakt Lehre im Jahre 2017

Kerstin Mayrberger (Hrsg.)



UNIVERSITÄTSKOLLEG-SCHRIFTEN ■ BAND 24

# **SYNERGIE(N!)**

**Beiträge zum Qualitätspakt Lehre im Jahre 2017**

Kerstin Mayrberger (Hrsg.)



## DEUTSCH FÜR GEFLÜCHTETE – STUDENTISCHES ENGAGEMENT UND BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Kati Lüdecke-Röttger  
(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) realisiert das Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe) im Arbeitsfeld Zukunfts- und Berufsorientierung ein Konzept, das studentisches Engagement im Bereich Deutsch für Geflüchtete aufgreift, mit beruflicher Orientierung verknüpft und dabei zunehmend Synergien mit bestehenden Einrichtungen und Strukturen nutzt.

### Voraussetzungen

Dass Universitäten in ihrer Tradition dem humboldtschen Bildungsideal verschrieben sind und diesem folgen sollten, steht außer Frage. Unbestritten ist auch, dass im Zuge der Bologna-Reform die Forderung nach mehr Praxisbezug und Employability immer lauter wird. Dabei reduzieren Verfechter sowohl der einen als auch der anderen Position das Spannungsfeld häufig auf zwei unversöhnliche Standpunkte: Die einen verstehen die Hochschullehre als ausschließlich der jeweiligen Fachwissenschaft verpflichtet; die anderen sehen die Universität ganz ausdrücklich in der Ausbildungsverantwortung. Doch „Bildung und Ausbildung sind [...] kein Widerspruch, wissenschaftlicher Anspruch muss nicht verloren gehen. Eine zu stark berufsbezogene Ausbildung ist zwar nicht angebracht, da Berufsbilder kommen und gehen, dennoch müssen Curricula darauf Rücksicht nehmen, Grundlagen bieten und Schlüsselqualifikationen vermitteln.“ (Schier 2010, S. 299) So bestätigt auch die Hochschulrektorenkonferenz in ihrer jüngsten EntschlieÙung, dass universitäre Lehre neben der Vermittlung der Fachwissenschaft auch eine Verbesserung der Berufsbefähigung zum Ziel haben muss, einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden leisten und zu gesellschaftlichem Engagement anregen und befähigen sollte (HRK 2017, S. 5f.).

Ein Feld, in dem die Diskrepanz zwischen Fachwissenschaft und Berufsorientierung bzw. Beschäftigungsfähigkeit besonders brisant erscheint, ist der Bereich Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache (DaF bzw. DaZ<sup>1</sup>), da sich hier eine eklatante Leerstelle zeigt. Denn, sofern es sich um eine Tätigkeit in der Erwachsenenbildung handelt, ist eine Lehrtätigkeit in diesem Bereich kein Berufsfeld, zu dem die klassische Lehrkräftebildung führt, sondern in der Regel ein beruflicher Quereinstieg für Absolventinnen und Absolventen der Germanistik oder anderer Philologien, die eventuell über eine (zusätzliche) DaF-Qualifikation verfügen. Dabei genügen die DaF-Studiengänge an den meisten Universitäten zunächst v.a. wissenschaftlichen Ansprüchen, indem sie in erster Linie die Relevanz der linguistischen Teildisziplinen für den Deutschunterricht in den Mittelpunkt ihrer Lehrveranstaltungen stellen, empirische Daten auswerten und lediglich „auf den Transfer in die Unterrichtspraxis Deutsch Be-

---

1 Über den Gebrauch der Begrifflichkeiten DaF und DaZ für den Deutschunterricht für Geflüchtete herrscht große Uneinigkeit. Ich folge dem Sprachgebrauch an der CAU und verwende im Folgenden vorwiegend den Terminus DaF, um zu verdeutlichen, dass es sich um Unterricht für Erwachsene handelt, möchte damit im vorliegenden Kontext aber dennoch den alltagsbezogenen, kommunikationsorientierten Unterricht hier in Deutschland verstanden wissen.

zug [nehmen]“ (CAU ohne Jahr, S. 1). D. h., sie sehen ihren Schwerpunkt in der Vermittlung theoretischer Grundlagen und bieten mithin kaum Praxisanteile.<sup>2</sup> Hinzu kommt, dass sie in der Auswahl der partizipierenden Studierenden sehr eingeschränkt sind.

So starten Absolventinnen und Absolventen eines DaF-Studiums, der Germanistik oder sogar fachfremde Lehrkräfte ohne praxisbezogene Vorbereitung und ohne fachkundige Begleitung in eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Berufstätigkeit, die neben Fachwissen auch für das Unterrichten notwendige überfachliche Kompetenzen erfordert.

Zugenommen hat die Brisanz seit 2015 durch den erheblich gestiegenen Bedarf an DaF-Lehrkräften für Integrationskurse<sup>3</sup> und andere sprachliche Maßnahmen für Geflüchtete. Dass es dabei an von „großen Institutionen der Erwachsenenbildung und Universitäten“ angebotenen „Lehrkräftequalifizierung[en]“ (Kaufmann 2016, S. 2) fehlt, verstärkt den Mangel an gut ausgebildeten und kompetenten DaF-Lehrkräften. Ebenso tragen unübersichtliche oder schlechthin fehlende Einstellungs- bzw. Beschäftigungsvoraussetzungen für DaF-Lehrende dazu bei, dass bedenkenlos auf ungenügend qualifizierte Lehrkräfte zurückgegriffen wird, was wiederum spürbare Auswirkungen auf die Qualität des DaF-Unterrichts hat.

Soll nun die Situation für die Deutschlernenden, die Anspruch auf fachkundigen Unterricht haben, und ebenso für Absolventinnen und Absolventen, denen durch eine Qualifizierung eine Grundlage geboten werden muss, damit sie ebendiesen qualitativ fachkundigen Unterricht gestalten können, verändert werden, sind die Hochschulen in der Verantwortung, Qualitätsstandards zu setzen. Sie können für Güte in der Sprachförderung sowie für die Professionalisierung von DaF-Lehrkräften sorgen, indem sie zusätzlich zum sprachwissenschaftlichen Fachwissen Handlungswissen und andere Kompetenzen – in erster Linie didaktische Kompetenzen, Planungsfertigkeiten, Diversitätskompetenzen – vermitteln und den Theorie-Praxis-Transfer anleiten und begleiten. Zudem sollte den Studierenden eine Gelegenheit geboten werden zu überprüfen, ob sie sich eine Tätigkeit in diesem Berufsfeld vorstellen können.

## Pilotphase

Das Seminar *Berufsfeld Deutsch als Fremdsprache – Deutschkurse für Geflüchtete gestalten und leiten* verknüpfte mit den beiden Bestrebungen – Studierende entsprechend ihren Interessen beruflich zu orientieren sowie über das fachwissenschaftliche Studium hinaus zu qualifizieren und damit zu einer Verbesserung des DaF-Unterrichts beizutragen – zwei weitere Anliegen: Das ehrenamtliche Engagement der Studierenden sollte unterstützt und professionalisiert werden und Geflüchtete sollten im Spracherwerb unterstützt und in Kontakt mit der Hochschule gebracht werden.

Um Studierende, die sich in der Sprachförderung von Geflüchteten engagieren wollten bzw. sich einen praktischen Einblick in das Berufsfeld DaF wünschten, zu erreichen, richtete sich nach einer ersten außercurricularen Erprobung das als curriculare Veranstaltung innerhalb der im Zentrum für Schlüsselqualifikationen angesiedelten Berufsorientierung geplante Seminar in erster Linie an 2-Fächer-Bachelor-

2 Ganz ausdrücklich ausgeklammert von dieser Einschätzung ist die DaZ-Ausbildung innerhalb der Lehrkräftebildung.

3 So sind die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ausgestellten Teilnahmeberechtigungen von 2010 bis 2016 von 111 427 auf 534 648 gestiegen. (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017, 1)

Studierende unterschiedlicher geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächerkombinationen. Innerhalb dieser Gruppe sollten vorrangig Studierende angesprochen werden, die sich eine Lehrtätigkeit im Bereich DaF oder DaZ als Quereinstieg vorstellen konnten und hinsichtlich ihres fachlichen Hintergrunds – beispielsweise aufgrund eines Germanistik- oder Pädagogikstudiums – geeignet schienen. Infolge des Auswahlprozesses<sup>4</sup> bestand das Seminar jedoch in der Regel nur zur Hälfte aus 2-Fächer-Bachelor-Studierenden. Die andere Hälfte setzte sich aus Lehramts- und Masterstudierenden zusammen. Insgesamt war der Anteil an Deutschstudierenden unerwartet niedrig. Überdurchschnittlich stark vertreten waren hingegen andere Philologien und die Fächerkombinationen Politik / Soziologie sowie Pädagogik / Soziologie. Dadurch ergaben sich ganz unterschiedliche fachliche Voraussetzungen der Studierenden und Herausforderungen für die Seminargestaltung, denn „[e]inerseits benötigt sie [die Lehrkraft] explizites, deklaratives Wissen über das Sprachsystem des Deutschen“ und „andererseits sollte sie in der Lage sein zu beurteilen, welche sprachlichen Einheiten sich für die explizite Fokussierung bestimmter grammatischer Phänomene eignen“ (Bushati u. a. 2016, S. 3)<sup>5</sup>. Um diesbezügliche Defizite auszugleichen, unterrichteten die Studierenden in Tandems, in denen mindestens eine Lehrkraft über ausgewiesene sprachwissenschaftliche Kenntnisse verfügte.

Die dreiteilige Struktur der Veranstaltung sah vor, dass zunächst die Grundlagen des Sprachunterrichts erarbeitet und besprochen wurden. Das Hauptaugenmerk lag dabei zum einen auf den Fertigkeiten und Basiskompetenzen, die im Sprachunterricht ausgebildet werden und darauf, wie diese in der Praxis gefördert und trainiert werden können. Zum anderen wurde gezeigt und geübt, wie man Unterricht konkret plant, welches Material eingesetzt werden kann und wie man mit diesem Material umgeht. Schwerpunkte der Seminarinhalte waren dabei die Vermittlung anwendbarer Unterrichtsstrategien und -techniken und die Anwendung dieser auf konkrete Unterrichtssituationen. Zugrunde lagen etablierte Lehrkonzepte<sup>6</sup> und die langjährige praktische Erfahrung der Seminarleitung.

Im Anschluss an die Vermittlungs- und Übungsphase hospitierten alle Teilnehmenden in mindestens einer Unterrichtsstunde am Lektorat Deutsch als Fremdsprache (Lektorat DaF) der CAU, um die erarbeiteten Grundlagen in der Praxis zu überprüfen und Annahmen in Bezug auf eine (eigene) Lehrtätigkeit zu reflektieren.

In der dritten Phase des Seminars erhielten die Studierenden die Gelegenheit, das Erlernete in sechswöchigen Deutschkursen für Geflüchtete umzusetzen, indem sie jeweils einen solchen Kurs leiteten. Den Praxisteil begleitete die Seminarleitung durch individuelle Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung und durch Hospitationen mit anschließenden Auswertungsgesprächen.

Im Zuge des Seminars *Berufsfeld Deutsch als Fremdsprache – Deutschkurse für Geflüchtete gestalten und leiten* wurden innerhalb von zwei Semestern Deutschkurse für insgesamt 103 Asylsuchende durchgeführt, die sich in drei Zielgruppen unterteilen ließen: Die größte Gruppe umfasste studieninteressierte und -berechtigte Geflüchtete, die vom International Center der CAU bereits erfasst waren, aufgrund ihrer ge-

4 Ausgewählt wurden die 20 bis 25 Studierenden pro Semester auf der Grundlage von Motivationschreiben. 2-Fächer-Bachelor-Studierende mussten bei gleicher Eignung zwar bevorzugt werden, waren z.T. aber weniger geeignet als Lehramts- oder Masterstudierende.

5 Dass dies hier für ehrenamtliche, also in der Regel weder fachwissenschaftlich noch didaktisch gebildete Lehrkräfte gefordert wird, ist sehr ambitioniert. Generell sollten die genannten Fertigkeiten als Voraussetzung für professionelle DaF-Lehrende gelten.

6 Nachzulesen bei Storch 1999, Rösler 2012, Kaufmann u. a. 2007 und 2008, Brinitzer u. a. 2013.

ringen oder ganz fehlenden Deutschkenntnisse noch nicht am Lektorat DaF<sup>7</sup> lernen konnten und deshalb an die studentisch geleiteten Deutschkurse vermittelt wurden. Nach einem Einstufungstest wurden diese bereits akademisch vorgebildeten Personen auf drei Kursstufen mit unterschiedlichen Sprachniveaus aufgeteilt. Ein weiterer Kurs richtete sich an Mütter mit sehr kleinen Kindern, die in einer Kieler Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete untergebracht waren. In einem verbleibenden Kurs wurden weitere Interessierte aufgenommen, die kein offizielles Anrecht auf einen Deutschkurs hatten, über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügten und keiner der beiden anderen Gruppen zugeordnet werden konnten.

Alle Kurse fanden je Semester sechs Wochen lang mit jeweils 90 Minuten Unterricht an vier Tagen pro Woche statt. Für die regelmäßige Teilnahme am Kurs konnten die Lernenden eine Bescheinigung erhalten. Für einige der studienberechtigten Teilnehmenden ergab sich nach Beendigung des Kurses die Möglichkeit, in einem Kurs des Lektorats DaF weiterzulernen.

Seit dem Wintersemester 16/17 beschränkt sich die Reichweite des Programms auf Geflüchtete, die an der CAU bereits als Studienberechtigte registriert sind. Das Angebot richtet sich nun stärker an den universitären Strukturen und Erfordernissen aus, indem es dem Prozess, den studieninteressierte Geflüchtete an der CAU durchlaufen, angepasst wurde: Die studieninteressierten Geflüchteten bewerben sich am International Center für ein Studium, müssen aber über Deutschkenntnisse auf mindestens B1-Niveau verfügen und einen entsprechenden Eingangstest bestehen, um im Lektorat DaF die studienvorbereitenden Sprachkurse besuchen zu können. Damit sie in diesem Bestreben unterstützt werden, erhalten sie in den studentisch geleiteten Deutschkursen die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse weiter auszubauen, um bei einem nächsten Versuch den Eingangstest bestehen zu können. Die ausschließliche Einbindung in die universitären Strukturen vereinfacht die Organisation der Kurse. Zudem fällt die Erfolgskontrolle leichter und der Mehrwert für die Universität wird deutlicher.

## Engere Einbindung in universitäre Strukturen

Da das Programm durch die Anbindung an das International Center und das Lektorat DaF bereits prozessual grundlegend in die universitären Strukturen einbezogen war, lag es nahe, die Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern innerhalb der Hochschule weiter auszubauen. So können einerseits die Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen – am Berufsfeld DaF interessierte Studierende und studienberechtigte Geflüchtete – direkter und präziser in den Blick genommen werden, zum anderen sollte das Programm zunehmend von der Struktur und den personellen Ressourcen von PerLe abgelöst und in universitären Strukturen verankert werden. Um dies zu erreichen, wurde die Zusammenarbeit mit den beiden Kooperationspartnern erweitert: Ein Teil der Verantwortung insbesondere für die Organisation der studentisch geleiteten Lerngruppen und partiell auch für die inhaltliche Ausgestaltung liegt infolgedessen beim International Center, das seit Ende des Jahres 2016 über eine Koordinationsstelle für studienberechtigte Geflüchtete verfügt und sich im Rahmen dieser Stelle maßgeblich an der Gestaltung des Programms beteiligt, das seit dem Sommersemester 17

7 Die studienvorbereitenden Deutschkurse beginnen hier auf B1-Niveau und setzen voraus, dass die Sprache grundständig beherrscht wird.

extracurricular angeboten wird. Die Aufgaben für PerLe liegen jetzt hauptsächlich in der Unterstützung auf inhaltlicher Ebene, also in der Qualifizierung des studentischen Lehrpersonals und damit in der Qualitätssicherung.

Als zweiter wichtiger Kooperationspartner bietet das Lektorat DaF v. a. den fachlichen Rahmen und die kontextuelle Zielsetzung für das Programm. So ergab eine Bedarfsermittlung im Lektorat DaF, dass die studentisch geleiteten Lerngruppen v. a. die Geflüchteten erreichen sollten, die bereits studienberechtigt sind, schon einmal an einem Eingangstest teilgenommen, diesen aber nicht bestanden haben. Für die studienberechtigten Geflüchteten wird durch die Kopplung Kontinuität erreicht, da die Lernangebote den studienvorbereitenden Lektoratskursen vorgeschaltet sind und konkret darauf vorbereiten. Darüber hinaus besteht für die studentischen Lehrkräfte die Möglichkeit, am Lektorat DaF zu hospitieren und sich fachlich auszutauschen.

## Unterstützende Strukturen und Lehrmittel

Um den Übergang von dem ursprünglich curricular verankerten Seminar zu den neu organisierten Lerngruppen optimal zu gestalten, wurden zunächst ausschließlich Studierende mit Vorerfahrung eingesetzt: Idealerweise konnten sich die Studierenden bereits in einer eigenen Lehrtätigkeit ausprobieren, Lehrtätigkeiten begleiten bzw. unterstützen, beispielsweise in einem Praktikum, Tutorium o. ä., aber auch in anderen pädagogischen Bereichen Erfahrungen sammeln, bevorzugt in der Geflüchtetenhilfe. Zudem wurde in jedem unterrichtenden Tandem nach wie vor eine Studentin oder ein Student, die bzw. der bereits am berufsorientierenden Seminar teilgenommen hatte, eingesetzt.

Da das Programm jedoch immer mehr von Studierenden ergänzt wird, die noch nicht über (ausreichende) Vorerfahrungen verfügen und die nicht am Seminar teilgenommen haben, wird es umso wichtiger, weitere Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und dafür zu sorgen, dass alle Studierenden eine fachkundige Grundlage erhalten und so die Qualität des Unterrichts sichergestellt werden kann.

Für alle Studierenden, die neu in das Programm einsteigen, aber auch für Studierende, die bereits etabliert sind, werden Bausteine bereitgestellt, die ressourcenschonend in Bezug auf Personal sind und zeitlich flexibel eingesetzt werden.

1. Eine von PerLe entwickelte Online-Plattform enthält eine Aufzeichnung der Vorlesung *Erste Hilfe Deutsch – Wie gestalte ich ehrenamtlichen Deutschunterricht?*<sup>8</sup> (Lüdecke-Röttger 2016). In den Aufnahmen werden die folgenden praxisnahen Inhalte erläutert und beispielhaft auf Unterrichtssituationen bezogen: Zielgruppe und Unterrichtsziele, Gestaltung der Sprachfertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Vermittlung der Basiskompetenzen Wortschatz, Grammatik und Aussprache, Unterrichtsplanung, Verwendung und Erstellung von Unterrichtsmaterial. Alle Studierenden, die den Unterricht in einer Lerngruppe übernehmen möchten, sind verpflichtet, sich die Vorträge anzusehen und sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

---

8 Die Veranstaltung fand im Sommersemester 2016 für Universitätsangehörige statt, die Geflüchtete beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen wollten und auch für andere ehrenamtliche Deutsch Unterrichtende.

2. Ein weiterer verpflichtender Bestandteil der Vorbereitungen ist die Teilnahme an Veranstaltungen des Qualifizierungsprogramms BE A TUTOR (BEAT), das von PerLe als Weiterbildungsangebot für Tutorinnen und Tutoren entwickelt wurde. Vorausgesetzt wird die Teilnahme an einem Basisworkshop, der eine Einführung in die Tutorienarbeit gibt und Themen wie Planung, Motivation und Umgang mit unerwarteten Situationen behandelt. Weitere Workshops, wie *Studierende begleiten* oder *Planungsstrategien*, werden den Studierenden als weiterführende Schulungsmaßnahme empfohlen.
3. Zu Semesterbeginn findet ein umfangreiches Vorbereitungs- und Planungstreffen mit allen beteiligten Studierenden und den Verantwortlichen von PerLe und dem International Center statt. Hier werden unaufwendige Strategien, mit denen sich DaF-Unterricht effizient und ansprechend gestalten lässt, vermittelt und besprochen.  
Weitere Austauschtreffen folgen im Laufe eines jeden Semesters.
4. Um das Lernengagement geflüchteter Studienberechtigter noch besser aufgreifen und begleiten zu können, richtete das International Center ein sogenanntes Selbstlernzentrum ein, in das die studentischen Lehrkräfte Aufgaben und Formate aus den Lerngruppen integrieren können und das sie dafür nutzen, den Lernprozess der Geflüchteten individuell zu betreuen.
5. Weiterhin stellte das International Center verschiedenes Unterrichtsmaterial zur Verfügung: Lehr- und Arbeitsbücher, Arbeitsblätter, technische Geräte (Rechner, Beamer, CD-Spieler), aber auch die Möglichkeit, kostenfrei zu kopieren.
6. Die individuelle Entwicklung der studentischen Lehrkräfte wird weiterhin begleitet, indem in ihren Kursen die Verantwortlichen, aber auch andere studentische Lehrkräfte des Programms hospitieren und im Anschluss an die Hospitationen Auswertungsgespräche stattfinden.

Für die Studierenden sind die einzelnen Unterstützungsangebote zum Teil verpflichtend und zum Teil fakultativ. Die Studierenden bestimmen darüber, wie sie die einzelnen Angebote kombinieren und sind aufgefordert, sich und ihre Lehrtätigkeit immer wieder zu reflektieren, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu hinterfragen und Kompetenzen zu erwerben bzw. auszubauen. Das System hat sich mittlerweile so etabliert, dass Studierende, die vor einem halben Jahr mit dem Programm begonnen haben, nun bereits die führende Rolle im Tandem einnehmen und neue studentische Lehrkräfte bei der Einarbeitung unterstützen.

Mittlerweile bekommen einige Studierende die Unterrichtstätigkeiten am International Center im Rahmen von Hiwi-Verträgen vergütet. Zudem wurden bereits einige Studierende in Honorarverträge und Festanstellungen vermittelt. Auch im Lektorat DaF wurden beispielsweise in Sommerkursen Studierende aus dem Programm eingesetzt und bekamen so über Lehraufträge einen direkten Einstieg in den Arbeitsmarkt geboten.

## Fazit und Ausblick

Da das Programm aufgrund des großen Ansturms von Studierenden mit dem Wunsch, Geflüchteten ehrenamtlich zu helfen, entwickelt wurde, war es zunächst darauf ausgelegt, die Hilfe zu kanalisieren und möglichst viele Studierende darin zu unterstützen, ehrenamtlich Deutsch zu unterrichten und durch qualifizierende Maßnahmen

und andere unterstützende Elemente mit berufsorientierender bzw. -vorbereitender Praxis in Kontakt zu bringen.

Da der helfende Aspekt mittlerweile in den Hintergrund getreten ist und sowohl vonseiten der Geflüchteten als auch vonseiten der Studierenden die Nachfrage nach ehrenamtlichem Sprachunterricht kontinuierlich gesunken ist, ergab sich die Möglichkeit, die Erfahrung und die zur Verfügung stehenden Mittel zu bündeln und in ein Format zu übertragen, das in die universitären Strukturen eingepasst ist, den berufsorientierenden Aspekt betont und gleichzeitig ressourcenschonend umgesetzt werden kann. Um dieses Konzept weiter zu stützen, ist ein Ausbau der Kooperation mit dem Lektorat DaF geplant: Denkbar wäre ein gemeinsames berufsorientierendes Seminar, in dem das Lektorat DaF an der Vermittlung der Praxis durch Hospitationen, Teamteaching etc. maßgeblich beteiligt ist.

Auf struktureller Ebene könnte ein solches Seminar oder auch ganz grundsätzlich die Unterrichtstätigkeit der Studierenden Bestandteil des Wahlbereichs eines studienbegleitenden Programms Diversität sein, dessen Einführung für das Sommersemester 18 geplant ist. Stellen die Studierenden ihre Unterrichtstätigkeit in diesen Kontext, können sie v. a. auch von der zusätzlichen Unterstützung durch Reflexionselemente und der Stärkung ihrer Diversitätskompetenzen profitieren. So erhalten sie innerhalb dieser thematischen Profilierung im Rahmen ihres Wahlbereichs die Möglichkeit, sich mit dem Themenfeld sowohl vertiefend in einem wissenschaftlichen Kontext zu beschäftigen als auch diese Beschäftigung berufsorientierend zu nutzen.

Zusätzlich wären eine stärkere Anlehnung des Programms an die Lehrkräftebildung wünschenswert und damit verbunden Praxisphasen, die noch enger begleitet werden. Solange der Arbeitsmarkt DaF aber von fehlendem Bewusstsein für Qualität und Qualifizierung von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung und fehlender Wertschätzung gekennzeichnet ist, die sich in häufig sehr prekären Beschäftigungsverhältnissen widerspiegelt, und keine einheitlichen, für alle Sprachschulen und Bildungsträger verbindlichen Richtlinien gelten, bleiben Programme wie das hier beschriebene Modellversuche, deren Überleben vom Engagement und der Kooperationsbereitschaft der beteiligten Akteure abhängt.

## Literatur

- M. Brinitzer, H.-J. Hantschel, S. Kroemer, M. Möller-Frorath, L. Ros (2013). DaF unterrichten. Stuttgart: Klett.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Schlüsselzahlen Integrationskurse 2016. 2017. URL: [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Flyer/flyer-schlüsselzahlen-integrationskurse.pdf;jsessionid=52F48DF8F55CA96D95BF59418C5F6FCB.1\\_cid368?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Flyer/flyer-schlüsselzahlen-integrationskurse.pdf;jsessionid=52F48DF8F55CA96D95BF59418C5F6FCB.1_cid368?__blob=publicationFile) [07.12.2017]
- B. Bushati, L. Niederdorfer, D. Rotter (2016). Ehrenamtlicher Deutschunterricht mit Geflüchteten. In: Fremdsprache Deutsch Sonderheft 2016: Deutschunterricht für Lernende mit Migrationshintergrund. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- CAU. Neue Studienordnung / Prüfungsordnung ab dem Wintersemester 2008 / 2009. o.J. URL: <https://www.germanistik.uni-kiel.de/de/lehrbereiche/deutsch-als-fremdsprache/daf-studienordnung/neue-daf-studienordnung> [07.12.2017]
- HRK Hochschulrektorenkonferenz. Transfer und Kooperation als Aufgaben der Hochschulen. 2017. URL: [https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/Entschliessung\\_Transfer\\_und\\_Kooperation\\_14112017.pdf](https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/Entschliessung_Transfer_und_Kooperation_14112017.pdf) [07.12.2017]
- S. Kaufmann, E. Zehnder, E. Vanderheiden, W. Frank (2007 / 2008). Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache. Band 1–3. Ismaning: Hueber.
- S. Kaufmann (2016). Wer Deutsch als Zweitsprache für Geflüchtete unterrichtet, muss dafür aus- bzw. fortgebildet sein – und gut bezahlt werden. URL: [http://deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user\\_upload/kaufmann\\_pl%C3%A4doyer.pdf](http://deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/kaufmann_pl%C3%A4doyer.pdf) [07.12.2017]
- K. Lüdecke-Röttger (2016). Erste Hilfe Deutsch – Wie gestalte ich ehrenamtlichen Deutschunterricht? URL: [https://www.praktika.uni-kiel.de/index.php#Deutsch\\_als\\_Fremdsprache](https://www.praktika.uni-kiel.de/index.php#Deutsch_als_Fremdsprache) [07.12.2017]
- D. Rösler (2012). Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart: Metzler.
- C. Schier (2010). „Alles anders, alle gleich?“ – Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten germanistischer Studiengänge nach Bologna. In: C. Christoph, M. Jung (Hrsg.). DaF integriert: Literatur – Medien – Ausbildung (S. 293–315). Göttingen: Universitätsverlag.
- G. Storch (1999). Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. Paderborn: Fink.



CC BY-NC-ND 4.0

Diesen Artikel finden Sie auch online unter:

<https://uhh.de/uk-band024-dfg> (PDF-Download)

<https://doi.org/10.25592/issn2196-9345.024.014>

Das Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen – PerLe wird von 2012 bis 2020 (2012 bis 2016 unter dem Förderkennzeichen O1PL12068 und 2017 bis 2020 unter dem Förderkennzeichen O1PL17068) aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Es verfolgt das Ziel, die Qualität der Lehre und die Betreuung von Studierenden an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu verbessern. Dazu werden Maßnahmen in den Bereichen Studienorientierung und Studiengangphase, Berufsorientierung und Praxisbezug sowie Lehr-Lern-Qualifizierung und Qualitätsentwicklung der Lehre konzipiert und umgesetzt.

## Kati Lüdecke-Röttger

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)  
Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe)  
Teilbereichskoordination Zukunftsorientierung  
[kluedecke-roettger@uv.uni-kiel.de](mailto:kluedecke-roettger@uv.uni-kiel.de)



Kati Lüdecke-Röttger

## IMPRESSUM

Universitätskolleg-Schriften Band 24  
 Synergie(n!)  
 Beiträge zum Qualitätspakt Lehre im Jahre 2017

### Herausgeber der Schriftenreihe

Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg  
 Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Universität Hamburg  
 Mittelweg 177  
 20148 Hamburg

### Herausgeberin des Bandes

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger

### Redaktion

Ulrike Helbig, Martin Lohse  
 E-Mail: [redaktion.kolleg@uni-hamburg.de](mailto:redaktion.kolleg@uni-hamburg.de)

### Gestaltungskonzept, Layout und Satz

blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

### Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

### Druck

LASERLINE, Druckzentrum Berlin

### Download

<https://uhh.de/uk-band024> (PDF)  
<https://uhh.de/uk-band024-epub> (ePub)

### Urheberrecht

Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über.

### Universitätskolleg-Schriften

Erscheinungstermin der Erstausgabe: 31.03.2018  
 Druckauflage 1. Ausgabe: 400  
 PDF-Download unter: [www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de](http://www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de)  
 ISSN: 2196-520X  
 ISSN: 2196-9345 (ePaper)



GEFÖRDERT VOM



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.





---

UNIVERSITÄTSKOLLEG

ISSN: 2196-520X  
ISSN: 2196-9345 (ePaper)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

